

Lukas 20,20-21,4

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

- Jesus prangert in diesem Text Scheinheiligkeit im religiösen Gewand an. Seine Gegner wollen ihn diskreditieren, indem sie ihn öffentlich mit verschiedenen Fragen konfrontieren.
- Die erste Frage wird von Leuten gestellt, denen es nicht um die Wahrheit oder um Gottes Reich geht. Sie stellen sich nur fromm, um ihre eigenen Ziele umzusetzen. Frage an Dich: Stellst Du Dich auch manchmal fromm, damit andere gut von Dir denken?
- Die erste Frage wird von Ultrakonservativen gestellt. Sie wollen wissen, ob es erlaubt ist, dem Kaiser Steuern zu zahlen. Das ist eine Fangfrage, bei der Jesus weder Ja noch Nein sagen kann.
- Also sagt Jesus, dass der Kaiser das bekommen soll, was ihm gehört. Und Gott soll bekommen, was ihm gehört. Du sollst daher Steuern bezahlen und Gott Anbetung in ganz verschiedenen Formen geben.
- Ultrakonservative haben die Angewohnheit, dass sie komplexe Sachverhalte auf ein Entweder-Oder eingeschränkt haben wollen. Mit einem Sowohl-Als-Auch können sie nicht leben. Deshalb wollen sie auch jede noch so kleine Detailfrage abschließend klären. (Achtung: Die Beschäftigung mit Detailfragen ist nicht an sich schlecht. Aber man kann dabei leicht den Blick für das Wesentliche verlieren.)
- Die zweite Frage wird von Liberalen gestellt. Sie selbst glauben nicht an die Auferstehung und wollen wissen, wie Jesus das sieht. Sie haben deshalb einen Fall konstruiert, wo eine Frau nach dem Gesetz des Mose nacheinander mit mehreren Brüdern verheiratet war. Sie wollen nun wissen, wessen Frau sie in der Auferstehung sein wird.
- Jesu erster Einwand zielt auf das Menschenbild der Fragesteller ab. Er sagt, dass die Ewigkeit nicht einfach eine Fortsetzung dieser Welt ist, sondern dass es gravierende Veränderungen geben wird. Dort werden die Menschen nicht mehr heiraten.
- Jesu zweiter Einwand besteht darin, dass er sagt, dass schon Mose von Auferstehung schreibt. Für Gott sind die Toten lebendig. Das Gottesbild der Liberalen war falsch, weil sie von einem Gott ausgegangen sind, der machtlos vor dem Tod steht.
- Zwei Fragen an Dich: (1) Wo stehst Du in der Gefahr, das Zentrum des Glaubens aus dem Blick zu verlieren, weil Du Dich in Detailfragen verloren hast. (2) Wo fehlt Dir das Interesse an den Grundlagen des Glaubens?

- Die Ultrakonservativen werden – wenn sie nicht Buße tun – in kleinen abgeschotteten Gemeinschaften enden. Die Liberalen werden – wenn sie nicht Buße tun – im Heidentum enden.
- Die Mitte zwischen diesen beiden Extremen findet sich in der Frage Jesu: Wer und wie ist der Messias? Die Frage nach dem Messias ist deshalb der Mittelpunkt, weil es nicht um mich geht, sondern um Jesus. Die Ultrakonservativen und die Liberalen drehen sich um sich selbst und ihr eigenes Ego.